

# Zukunftswerk Leben und Gesundheit

Dr. Henning Cramer  
Ev. Johanneswerk gGmbH

Pflege-Integrationsgipfel

14. Juni 2023

Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



**Kofinanziert von der  
Europäischen Union**

Ministerium für Arbeit,  
Gesundheit und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



## Hintergrund

- gesellschaftlicher und demografischer Wandel: Bevölkerungsrückgang bei gleichzeitigem Anwachsen der Bevölkerung Ü-80  
=> steigende Anzahl von hilfs- und pflegebedürftigen alten Menschen steht einer sinkenden Zahl von potentiell Pflegenden gegenüber
  
- mehr Personal erforderlich als derzeit vorgehalten (Rothgang)

## Hintergrund

- In den kommenden 10 Jahren müssen von den 3.859 im Ev. Johanneswerk tätigen Pflegekräfte aufgrund altersbedingter Berentung 1.151 ersetzt werden (27,2%).
- Bundesweit werden im Laufe der nächsten 10 bis 12 Jahre ca. 500.000 Pflegefachpersonen das Rentenalter erreichen.
- Das heißt: Bevor ein Träger der Altenhilfe zusätzliche Verantwortung für die Versorgung einer steigenden Zahl von pflegebedürftigen alten Menschen übernehmen kann, muss er ausscheidende Mitarbeiter ersetzen, um den Status quo der Versorgung aufrecht erhalten zu können.
- mögliche ausbleibende oder sogar negative Auswirkungen der Generalistik für die Alten-/Langzeitpflege durch „Abwanderung“ in andere Bereiche (Krankenhaus)



## Hintergrund

- Allein zur Absicherung des Status quo der Versorgungsleistungen muss das Johanneswerk vielfältige Formen der Personalgewinnung und -bindung entwickeln.
  
- Im Johanneswerk arbeiten Menschen mit 90 unterschiedlichen Nationalitäten - viele „Gelingensgeschichten“ von Integration.
- Zielsetzung diesbezüglich:
  - Gelingensgeschichten standardisieren
  - Mitarbeitende „mit anderem als deutschem Pass“ optimal integrieren
  - **„Das Johanneswerk wird Integrationsprofi“**





## Was bedeutet „Das Johanneswerk wird Integrationsprofi“?


- Integration wird als selbstverständlicher Bestandteil der Arbeit im Johanneswerk angesehen
- alltägliches Handeln ist selbstverständlich auch auf Integration ausgerichtet
- an möglichst vielen Arbeitsorten: operativ, Ausbildung, ferner evtl. strategisch, Verwaltung, ...
- beinhaltet auch integrationsbezogene Kenntnisse (integrationsförderliche Maßnahmen und Konzepte, formale Anforderungen wie z.B. Aufenthaltsrecht etc.)

**Integration wird dabei als ein soziologischer Prozess verstanden, der von allen Seiten Integrationsbereitschaft und -kompetenz erforderlich macht.**

## Ziele des Projekts „Zukunftswerk Leben und Gesundheit“

 Erarbeitung von Maßnahmen und Konzepten zur Integration internationaler Auszubildender in Schule, Einrichtungen und Sozialraum

 Entwicklung eines Handlungsleitfadens










 Aufbau und Erprobung von dauerhaften Strukturen zur Personalrekrutierung aus der Türkei als verlässliche Maßnahme zur Personalgewinnung

- Das Vorhaben zielt gleichermaßen auf
  - die Ausbildung von Menschen mit Migrationshintergrund und
  - die Qualifizierung des Johanneswerks als Integrationsprofi

## Projektumsetzung

Vorbereitung, Ausbildung und Integration von ca. 180 Menschen mit Migrationshintergrund über 4 Jahre

- Großteil aus der Türkei (i.R. einer Kooperation)
- aber auch weitere internationale Auszubildende

	1. Ausbildungsjahr	2. Ausbildungsjahr	3. Ausbildungsjahr
2022			
2023			
2024			
2025			

# Projektumsetzung



Rekrutierung und  
Qualifizierung im  
Herkunftsland  
sowie Transfer  
der türkischen  
Auszubildenden

**Ausbildung in Schule und Praxis**  
**Unterstützung und Begleitung im Alltag**

**Wissenschaftliche Begleitung**

Legende:

Johanneswerk

Alters-Institut

in Koop. m. ASAVDER



## Warum „Unterstützung und Begleitung im Alltag“?

Max Frisch (1965) zum Thema Immigration:

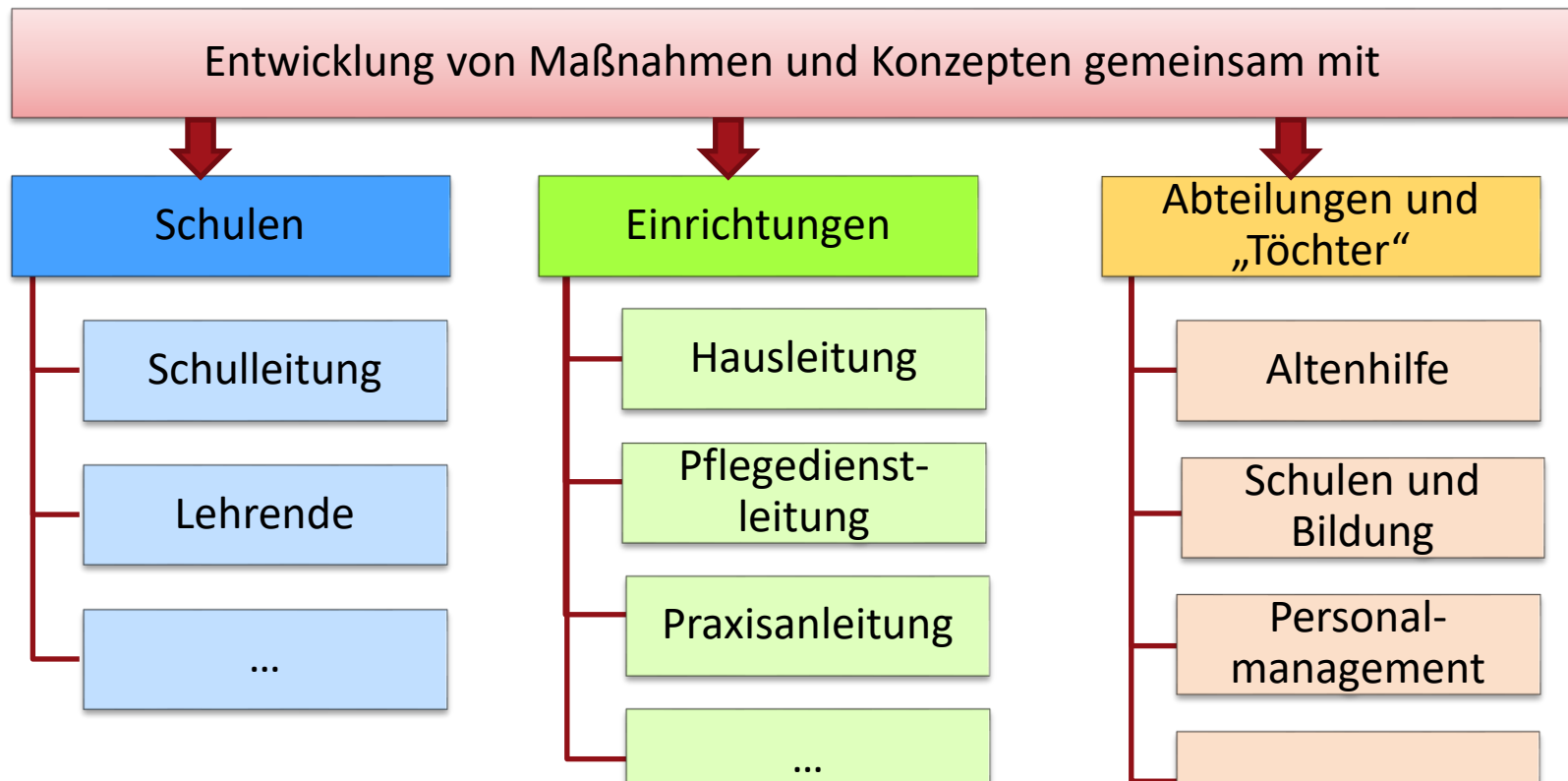
**„Wir riefen Gastarbeiter, und es kamen Menschen.“**



- Reduktion auf die Ausbildungsorte Praxis und Schule würde die Komplexität der Migrationsanforderungen an die Lebenswelt jenseits der Ausbildung außer acht lassen

## Projektumsetzung im Ev. Johanneswerk

Projektarbeit erfolgt vor dem Hintergrund eines großen Trägers der Altenhilfe mit ca. 50 Einrichtungen, mehreren Pflegeschulen und einer Vielzahl an Abteilungen und Tochterunternehmen



# Resonanzgruppe als Beispiel für ein partizipatives Merkmal im Prozess



- beratende Funktion zur Absicherung und Entwicklung des Vorhabens
- Entwicklung und Konkretisierung von Fragestellungen und Herausforderungen aus operativer Sicht (Einrichtungen und Schulen)
- Diskussion und Anpassung der Maßnahmen und Integrationskonzepte

## Wissenschaftliche Begleitung

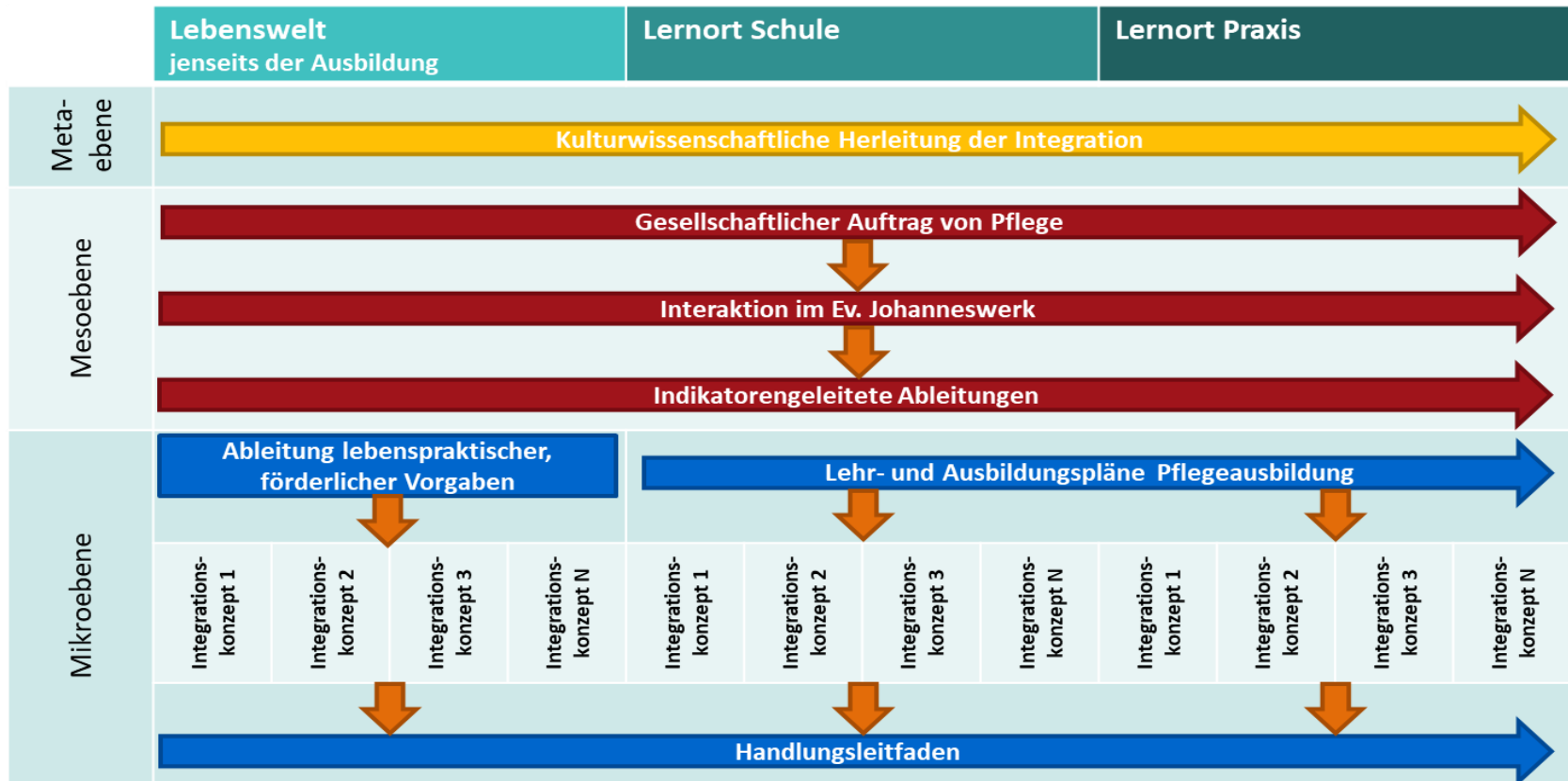
Das Projekt wird durch das Alters-Institut wissenschaftlich begleitet.

ausdrücklich Teil des Projekts – keine externe Evaluation, sondern „echte“ Begleitung im Sinne von Mit-Arbeit:

- Mit-Entwicklung von Konzepten und Maßnahmen
- Evaluation der Ausbildungsbegleitung (Integration als Zielvariable) in Kooperation mit dem Programm Tiefes Forschen der Ev. FH RWL
- Erstellung des Handlungsleitfadens (Empfehlungen)

# Integration internationaler Pflege-Auszubildender – systematisch betrachtet

8



# Definition(en) zu Meta-, Meso- und Mikroebene der Integration

## Metaebene

- Betrachtung von Integration auf der abstrakten gesellschaftlichen Ebene
- Begründung für das fachliche Handeln
- Positionierung im Sinne eines wertebezogenen Handelns

## Mesoebene

- Normative Grundlagen zur Pflegeausbildung
- Werteorientierung des Trägers (Vision – Mission – Interaktion)
- Rahmenbedingungen für internationale Auszubildende

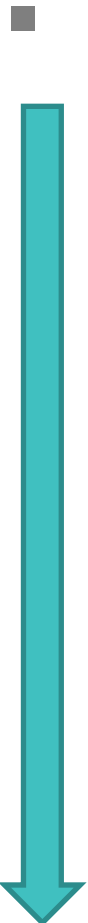
## Mikroebene

- Handlungskonzepte

## Integration auf Mikroebene

- Entwicklung und Bewertung von Integrationskonzepten, die förderliche Rahmenbedingungen der Ausbildung am Lernort Praxis, Lernort Schule und in der Lebenswelt jenseits der Ausbildung beschreiben
- Überprüfung der Umsetzbarkeit der Integrationskonzepte bzw. Ermittlung erforderlicher Modifikationen
- Erfassung von Effekten der Konzepte in Bezug auf Integration und fachliche Qualifikation der internationalen Auszubildenden
- Entwicklung ist dynamisch angelegt: Es ist davon auszugehen, dass im Verlauf des Projektes neue Konzepte hinzukommen und andere aufgrund der Evaluationsergebnisse nicht weiter verfolgt werden.

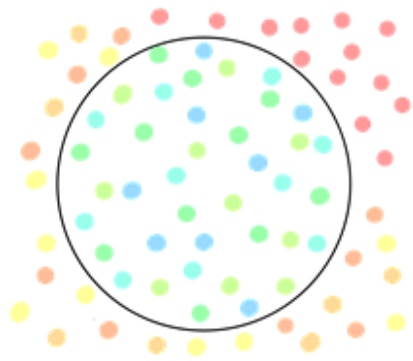
# Entwicklung von Mikrokonzepten



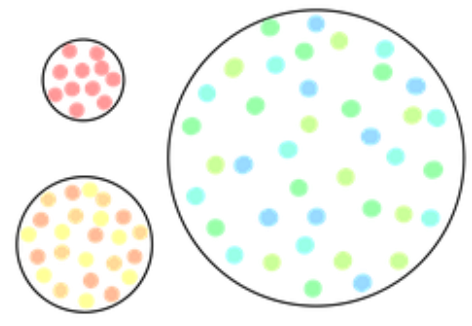
	Lebenswelt jenseits der Ausbildung				Lernort Schule				Lernort Praxis			
<b>Methoden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche in Literatur und Projekten</li> <li>• operative Umsetzung des Projekts</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche in Literatur und Projekten</li> <li>• operative Umsetzung des Projekts</li> <li>• regelhaftes „Tun“ der Schulen (Grundlage Curriculum): Dokumentenanalyse, Befragung, ...</li> </ul>				<ul style="list-style-type: none"> <li>• Recherche in Literatur und Projekten</li> <li>• operative Umsetzung des Projekts</li> <li>• regelhaftes „Tun“ der Einrichtungen (Grundlage Curriculum): Dokumentenanalyse, Befragung, ...</li> </ul>			
<b>Themen</b>	Ableitung von Integrationserfordernissen -> Mikrokonzepte				Ableitung von Integrationserfordernissen -> Mikrokonzepte				Ableitung von Integrationserfordernissen -> Mikrokonzepte			
<b>Mikrokonzepte</b>	Integrationskonzept 1	Integrationskonzept 2	Integrationskonzept 3	Integrationskonzept N	Integrationskonzept 1	Integrationskonzept 2	Integrationskonzept 3	Integrationskonzept N	Integrationskonzept 1	Integrationskonzept 2	Integrationskonzept 3	Integrationskonzept N
<b>Evaluation</b>	Erprobung und Evaluation der Mikrokonzepte				Erprobung und Evaluation der Mikrokonzepte				Erprobung und Evaluation der Mikrokonzepte			
<b>Anpassung</b>	ggf. Änderung der Konzepte				ggf. Änderung der Konzepte				ggf. Änderung der Konzepte			



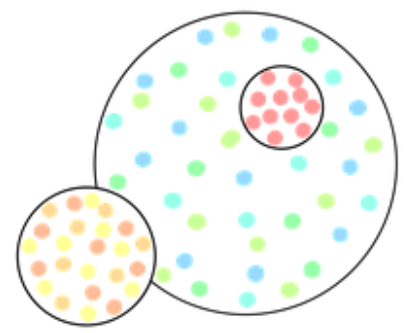
# Integration oder Inklusion?



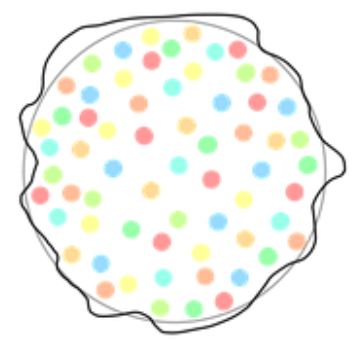
Exklusion



Separation



Integration



Inklusion



Herzlichen Dank  
für Ihre Aufmerksamkeit.